

*Nellys Schwachstelle war immer schon ihr Atmungsorgan. Sie konnte nur sehr langsam 1N annehmen. In den ersten Tagen war die österreichische Besitzerin Michaela sehr besorgt und hat doch weiter gemacht. Heute, 2 Wochen später, ist sie sehr froh und glücklich, dass sie nicht locker ließ.*



## Ein Pferd mit Atmungs- und seinen Startschwierigkeiten

Michaela Weilguny

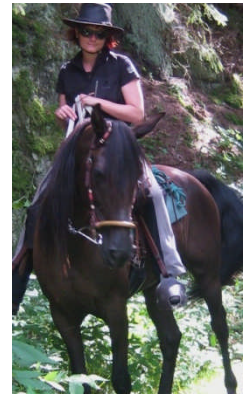
Mr. President's Sweet Nelly ist eine Missouri Foxtrotter Stute und wurde am 15. April 1997 in Lichtenberg, Österreich, geboren. Der charakteristische Gang, der Foxtrot – ein unterbrochener Trab, ermöglicht diesen Pferden eine sehr lange Wegstrecke zurückzulegen ohne zu ermüden. Nelly ist nach „Dr. Miller's Imprint Training“ und „Resistance Free“ Methoden erzogen. Ich unternehme mit ihr sehr viele Ausritte und Wanderritte.

Vor 3 Jahren litt Nelly an einer Grippe und einer darauf folgenden Lungenentzündung mit schlimmen Husten. Die Schmerzen führten dazu, dass sie sich eine falsche und viel zu schnelle oberflächliche Atemfrequenz angewohnt hatte. Sie hat diese schlechte Gewohnheit nie mehr wieder ganz abgelegt. Im Sommer 2009 hatte sie wieder einen Husten. Der Tierarzt gab ihr Medizin zum Einnehmen und auch zum Inhalieren. Der Husten wurde schnell weniger. Eines Tages brach Nelly beim Inhalieren zusammen. Schuld daran war eine falsche Inhalationsmethode und ihr schlechtes Lungenvolumen.

Wir stoppten die Inhalation sofort unter Absprache mit dem Tierarzt und fuhren nur mit der täglichen Medizineinnahme fort. Im Dezember 2009 erklärte der Tierarzt Nelly für gesundet, da er weder Lungengeräusche noch andere Symptome feststellen konnte. Aber Nelly hörte trotzdem nicht auf zu husten. Sie tat dies einige Male am Tag und immer nur dann, wenn sie Schnee, Mineralstoffe, Kräuter oder Heu fraß – also immer im Ruhezustand. Wenn sie ging, lief oder herumtollte war kein Husten zu hören. Mir war klar, dass die Ursache für diesen Husten kaum noch die Lunge sein kann. Ich vermutete wohl eher, dass ihr Kehlkopf gereizt ist oder sie mittlerweile aufgrund der Gewohnheit hustete.

Eine liebe Freundin hat nach 7 Jahren sehr schwerem Asthma, Atemnot und jede Menge Allergien ihren Wallach mit „Equine Breathing“ geheilt. Für diese Heilung war wirklich nur „Equine Breathing“ verantwortlich, da sie jahrelang so ziemlich alles versucht hatte und nichts Wirkung zeigte. Der Wallach wird nun wieder geritten. Das hat mich sehr begeistert und brachte mich auf die Idee es selbst mit meiner Stute zu versuchen.

Leider stellte sich die 1N Technik schwieriger heraus, als vorerst angenommen. Nelly und ich hatten wegen ihres Kollapses im Herbst 2009 ein Trauma davon getragen. Aufgrund dieses Erlebnisses hatte ich panische Angst, ich könnte ihr etwas zuleide tun oder ihr womöglich die wichtige Sauerstoffzufuhr abschneiden, obwohl mein Verstand und mein Kopf ganz genau wussten, dass „Equine Breathing“ dem Pferd mehr Sauerstoff ermöglicht.



Jeden Tag hatte ich schlimme Albträume und konnte eigentlich die Zeit mit meiner Stute gar nicht mehr richtig genießen, vor lauter Angst sie könnte jeden Moment wieder zusammenbrechen. Aber ich wusste ich musste es irgendwie schaffen über das hinweg zu kommen, um mit ihr wieder einen gemeinsamen Weg zu finden.

Das ist der Grund, warum ich das Hauptaugenmerk auf meine Ängste und mein Selbstvertrauen legte und versuchte mir permanent Mut zuzusprechen. Ich bekam freundliche Hilfe von Clare, die mich per sehr engem Mailkontakt ermutigte und mir viele gute Tips lieferte. Es war eine riesengroße Herausforderung in den ersten Tagen, an denen ich 1N an meiner Stute ausführte. Nelly war wie ausgewechselt. Sie schüttelte heftig ihren Kopf, bekam Hustanfälle und versuchte mit allen Mitteln mich und meine 1N Technik loszuwerden. Mir gelang in diesen Tagen „Equine Breathing“ für höchstens 5 – 10 Minuten. Ich fühlte mich völlig entmutigt, erschöpft und hatte meine Angst kaum unter Kontrolle. Es forderte mich ungemein Nelly nicht über mich kontrollieren zu lassen und von dem was ich tue weiterhin überzeugt zu sein.



Am 4. Tag hat sich 1N und Nellys Abwehrversuche so sehr zugespitzt, dass ich nach Absprache mit Clare „Natural Horsemanship“ Übungen machte, kurz bevor ich mit 1N beginnen wollte. Durch diese Übungen stärkte ich Nellys Vertrauen in mich als Leiter und Führer. Zusätzlich ließ ich bei der anschließenden 1N Session anfangs die Finger offen, sodass Luft durchkam und schloss sie erst, als Nelly anfangen sich zu entspannen.

Ich war unglaublich nervös und angespannt während 1N und musste mir selbst immer wieder leise sagen: „Hab keine Angst – es wird Nelly helfen!“

In der Tat, es hat geholfen! Heute, 2 Wochen später, während einer 1N Session hustet meine Stute kaum noch, versucht mich nicht abzuschütteln, sondern genießt es, schläft ein und entspannt völlig. Ich muss Nelly nicht einmal mehr festhalten. Sobald ich meine Hand auf eine ihrer Nüstern lege senkt sie den Kopf, schließt die Augen und lässt es sich gut gehen. Und weil es so gut tut machen wir es mittlerweile für länger als 30 Minuten am Tag.



Nelly hat sich verändert, seitdem ich „Equine Breathing“ anwende. Sie konzentriert sich besser auf mich und ihr Umfeld. Ihr Körper erscheint mir kräftiger, wie auch ihre Bewegungen und sie atmet viel ruhiger. Darüber hinaus glaube ich, dass auch ihr Appetit wieder zugenommen hat.

Das sofortige Ergebnis von 1N für mich war das Verschwinden meiner Angst, mein wachsendes Selbstvertrauen und die wieder gewonnene Kraft unserer Beziehung bzw. die wieder hergestellte Nähe zu meiner Stute. Das erste Mal seit Nellys Erkrankung im Sommer 2009 fühle ich mich beruhigt und sicher.

Nun genieße ich wieder die Zeit mit meiner Stute in vollen Zügen und nutze auch unsere täglichen 1N Sessions um selbst zu entspannen. Momentan verzichte ich noch auf das Reiten um Nelly Zeit und Konzentration für „Equine Breathing“ zu geben und werde erst wieder anfangen, sobald der Husten ganz verschwunden ist.

Was ich am meisten mag, ist dass Nelly wunderschöne kleine Nüstern hat nach einer 1N Session.



Obwohl der Husten von Tag zu Tag in unterschiedlichen Intensitäten auftritt – einmal mehr, einmal weniger – bin ich mir absolut sicher, dass „Equine Breathing“ über längere Zeit hinweg meiner Stute helfen wird eine normale, gesunde Atmung wieder zu gewinnen.

Ich werde nun mit der 1N Technik jeden Tag fortfahren, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. An Tagen, an denen ich nicht persönlich dabei sein kann, bekommt sie „Breather“-Sessions.

Ich habe gelernt, dass Nelly sehr speziell ist, weil sie so lange brauchte, bis sie 1N annehmen und genießen konnte. Sollten irgendwann wieder Schwierigkeiten auftreten, weiß ich jetzt dass ich am Ball bleiben muss und sanfte „Natural Horsemanship“ Übungen anwenden werde, um ihr Vertrauen in mich abermals zu stärken.

Bevor ich mit „Equine Breathing“ anfang, glaubte ich kaum noch daran, dass Nelly irgendetwas helfen könnte. Die Medizin, die sie über einen langen Zeitraum hinweg nahm war teuer, sie half zwar aber nur zu einem gewissen Teil. Ich selber hatte bereits Zeiten in meinem Leben, wo ich nicht mehr entspannen konnte, permanent krank war und unglaubliche Rückenschmerzen hatte – Ich brauchte Hilfe. Körper – egal ob Mensch oder Tier – sind in der Lage sich selbst zu heilen und ihre Kräfte wieder aufzuladen, aber manchmal sind sie in alten Mustern gefangen, von denen sie nicht ausbrechen können. Man braucht dann Hilfe damit man diese eingefahrenen Muster durchbricht und sich wieder regenerieren kann. Genau das tue ich nun mit meiner Stute, wie es vor einiger Zeit mit mir sehr liebe Menschen taten. Ich ändere Nellys Atmung und die Konsequenz daraus ist eine mentale und körperliche Änderung und Regenerierung. Ich bin mir so sehr sicher, dass „Equine Breathing“ helfen wird, denn das hat es ja offensichtlich schon.

## Über Michaela

Ich bin 28 Jahre alt und studiere Bodenkulturtechnik und Wasserwirtschaft mit Schwerpunkt auf Wildbach- und Lawinenverbauung.

Seit ich denken kann sind Pferde meine große Leidenschaft. Ich habe eine sehr enge Verbindung zur Natur und versuche so viel wie nur möglich von ihr mit Nelly gemeinsam zu erleben. Ich bin überzeugt von Barfussreiten und Offenstallhaltung. Nelly lebt in einer Herde und genießt ausreichend und viel Platz. Aus diesem Grund ist sie ausgeglichen, hat ein gutes soziales Verhalten und stellt einen absolut verlässlichen Partner für mich in jeder Situation dar.

